

Dahn, Felix: Helgi und Hilde (1873)

- 1 Du hast mir den Vater erschlagen
- 2 Und schlugst mir den Bruder dazu,
- 3 Und dennoch in ewigen Tagen
- 4 Mein Liebster, mein alles bist du.

- 5 Es liegen so müde vom Fechten
- 6 Die erschlagenen Helden zu Hauf:
- 7 Ich aber, in mondhellen Nächten,
- 8 Ich wecke die schlummernden auf.

- 9 Sie fassen verschlafen die Schilde,
- 10 Sie rücken die Helme zurecht,
- 11 In den Lüften ertobet das wilde,
- 12 Das schreckliche Geistergefecht.

- 13 Da krähet der Hahn und sie stocken: –
- 14 Noch im Schwunge die Lanze ruht,
- 15 Ich trockne mit meinen Locken
- 16 Auf Helgis Stirne das Blut.

- 17 Ins Hügelgrab sinken wir beide,
- 18 Ins Brautbett dunkel und still:
- 19 Und über die graue Heide
- 20 Hinpfeifet der Nordwind schrill.

(Textopus: Helgi und Hilde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64135>)